

Personalschlüssel verbessern sich zu langsam

Trotz Kita-Ausbau gibt es immer noch vielerorts zu wenig Personal für eine kindgerechte Betreuung

Obwohl es immer mehr pädagogische Fachkräfte in Deutschland gibt, fehlt in der Kinderbetreuung weiter Personal. Mit dem Kita-Ausbau stieg von 2008 bis 2018 zwar die Zahl des pädagogischen Personals um 54 Prozent beziehungsweise von 379.146 auf 582.125 Erzieherinnen und Erzieher, wie aus dem Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung hervorgeht. Die Personalschlüssel verbessern sich mit Blick auf eine kindgerechte Betreuung sowie gute Arbeitsbedingungen der Fachkräfte jedoch zu langsam.

Am 1. März 2013 war eine vollzeitbeschäftigte pädagogische Fachkraft in Krippengruppen laut Studie rein rechnerisch für 4,6 ganztagsbetreute Kinder zuständig. Am 1. März 2018 waren es 4,2 Kinder. In Kindergartengruppen verantworteten Erzieherinnen und Erzieher 2013 die Förderung von 9,6 und 2018 von 8,9 Kindern. Wissenschaftlich empfohlen wird ein Personalschlüssel von 1:3 in Krippen und 1:7 beziehungsweise 1:8 für Kitas.

Zugleich gibt es nach wie vor deutschlandweit massive Unterschiede. [...]

So ist in Mecklenburg-Vorpommerns Kindergartengruppen eine Fachkraft für 13,2 und in Baden-Württemberg für 7,0 Kinder zuständig. Im Krippenbereich zeigt sich zwischen Sachsen und Baden-Württemberg mit 1 zu 6,2 und 1 zu 3,0 eine ebenso große Kluft.

Forderungen der GEW

Die GEW fordert Bund, Länder und Kommunen zu deutlich mehr Anstrengungen auf, um zusätzliche Kita-Fachkräfte zu gewinnen. „Der Fachkraft-Kind-Schlüssel ist fast überall noch weit davon entfernt, was die Wissenschaft für pädagogisch notwendig erachtet“, betonte Björn Köhler, GEW-Vorstandsmitglied für Jugendhilfe, am Donnerstag in Frankfurt a.M. „Nur mit guten Arbeitsbedingungen werden wir mehr Menschen für dieses gesellschaftspolitisch so wichtige Arbeitsfeld gewinnen.“ Dazu gehöre auch eine gute Bezahlung.

Die Länder seien gefordert, genügend Lehrkräfte für die schulische Ausbildung zur Verfügung zu stellen und die Kapazitäten der entsprechenden Studiengänge auszubauen. Auch kommunale Arbeitgeber müssten zügig Vorschläge zur Verbesserung der Attraktivität des Berufes machen: „Wir brauchen dringend eine nationale Strategie, die nicht am Föderalismus scheitern darf“, forderte Köhler. Bund, Länder und Kommunen müssten sich darauf verständigen, wie die Kitafinanzierung deutlich zu verbessern sei.

Personalschlüssel versus Fachkraft-Kind-Relation

Für die Bildungsgewerkschaft muss bei der Analyse der Situation in der Kinderbetreuung zudem zwischen dem im Ländermonitor zugrunde gelegten Personalschlüssel und der Fachkraft-Kind-Relation unterschieden werden. Dieser Unterschied ist für Erzieherinnen und Erzie-

her ganz wesentlich: Der Personalschlüssel setzt die bezahlte Arbeitszeit einer pädagogischen Fachkraft über den Zeitraum eines Jahres und unter der Annahme einer Vollzeitbeschäftigung ins Verhältnis zu den zu betreuenden Kindern und den jeweiligen Betreuungszeiten.

Dieser Wert ist also sehr theoretisch – eine Art „Bruttoarbeitszeit“. So gesehen ist die Fachkraft-Kind-Relation die Nettozeit, die der Erzieherin oder dem Erzieher tatsächlich für das einzelne Kind bleibt: Sie berücksichtigt Zeiten für Urlaub, Krankheit und Fortbildung sowie die mittelbare pädagogische Arbeit wie Vor- und Nachbereitung von Elterngesprächen. Die reale Fachkraft-Kind-Relation lässt sich oft nur schwer ermitteln, zu viele Faktoren sind zu berücksichtigen – wie sind die Öffnungszeiten, wann die Hauptbetreuungszeiten, wie viele Kinder und wie viele Erzieherinnen und Erzieher sind wann anwesend, wie sollen Fehl- und Urlaubszeiten pauschal kalkuliert werden.

Das diesjährige Ländermonitoring der Bertelsmann Stiftung untersucht, wie das Gute-Kita-Gesetz in den einzelnen Ländern wirkt und wie die Arbeitsbelastung des pädagogischen Fachpersonals vor Ort aussieht. Zentrale politische Forderung der Studie ist, die Ausbildungsstandards zwischen den Ländern zu vereinheitlichen und die Ausbildungskapazitäten für pädagogisches Personal stark zu erhöhen.

GEW HAUPTVORSTAND

Eure Interessen
sind unsere Themen



FÜR MEHR QUALIFIZIERTE FACHKRÄFTE!

Denn Jung und Alt sitzen in einem Boot 

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu

Es tut sich viel im Betrieb!

- Die Jubiläumsfeiern sind erfolgreich beendet.
- Viele Kolleg*innen wechseln aus den unterschiedlichsten Gründen die Kitas bzw. die Arbeitsplätze.
- Wo Kolleg*innen neu anfangen, müssen sich die Teams neu zusammenfinden und Aufgaben häufig anders verteilt werden.
- Nach wie vor sind viele Stellen zeitweise oder längerfristig unbesetzt und die Ausfallquote steigt, weil im Herbst die Arbeitsunfähigkeitszahlen immer steigen.
- Klare Regeln, welche Aufgaben bei Personalengpässen wegfallen, stehen immer noch aus.
- Pädagogische Flächen werden heiß diskutiert, vor allem, welche Auswirkungen diese auf die Arbeitsbedingungen haben könnten.
- Die Betriebsvereinbarung „Zulagen“ ist in „trockenen Tüchern“. Sie regelt die Vergütung von Beschäftigten ohne pädagogische Ausbildung.
 - Sie regelt auch, dass Sozialpädagogische Assistenten*innen (SPAs) und Kinderpfleger*innen mit zeitlicher und finanzieller Unterstützung durch die Elbkinder berufsbegleitend die Ausbildung zum/r Erzieher*in machen können. Die Bedingungen dafür sind dort festgelegt.
- Neue Formen der Gespräche zur betrieblichen Eingliederung nach längeren Arbeitsunfähigkeiten (BEM Gespräche). Diese sind in einer neuen Betriebsvereinbarung erarbeitet worden. Dabei geht es auch um die Frage, ob ihr Betriebsrat oder SBV teilnehmen lässt.
- Wenn jemand von euch Sonderurlaub machen möchte oder benötigt, weil ihr euch auf Prüfungen vorbereiten müsst, weil ihr besondere Vorhaben habt oder aus anderen Gründen, müsst ihr zurzeit immer mühsam einen Einzelantrag stellen, weil die Geschäftsführung die alte Betriebsvereinbarung dazu gekündigt hatte und jetzt erst zu neuen Verhandlungen bereit ist.
- Umstellung der PCs auf Windows 10 und eine neue Office Version.

Wie geht's euch im Betrieb und mit den Veränderungen? Es bleibt noch viel zu tun. Wenn ihr der Meinung seid, dass sich etwas ändern müsste, könnt ihr euch in die betrieblichen Prozesse einbringen und dann auch im Betriebsrat agieren.

Wenn ihr etwas verändern wollt, könnt ihr euch bei uns von **Der Offenen Liste** melden und gern auch zu unseren Listentreffen, jeden 3. Donnerstag im Monat ab 17.30 in der GEW, kommen.

Unser Ziel: Verbesserungen für euch und unseren Betrieb!

DOL Ansprechpartnerinnen

Angelika Künstler – Betriebsrätin	040 / 42109 – 187	a.kuenstler-betriebsrat@elbkinder-kitas.de
Konstanze Fischer – Betriebsrätin	040 / 42109 – 184	k.fischer-betriebsrat@elbkinder-kitas.de
Sabine Lafrentz – Betriebsrätin	040 / 42109 – 266	s.lafrentz-betriebsrat@elbkinder-kitas.de
Ilona Scheitherr – Betriebsrätin	040 / 42109 – 180	i.scheitherr-betriebsrat@elbkinder-kitas.de